

# In der Ruhe liegt das Überwältigende

## Pavian Der Zauber von Binoculars

Es gibt wohl nur einen Ort, an dem die Musik des Hamburger Pop-Duos Binoculars entstehen kann: Das Wohnzimmer. Ort der heimeligen Kreativität, der Kokon, der einen vor dem Bösen in der Welt abschirmt. Nur so lässt sich auch die Begrüßung von Frontfrau Nadja Rüdebusch erklären. Verschüchtert tritt sie auf die kleine, aber stilvolle Bühne im Pavian, stellt sich mit Pippi-Langstrumpf-Strümpfen vor ihr Publikum und flüstert verlegen: „Willkommen in unserem kleinen Wohnzimmer. Ich hoffe, ihr fühlt euch hier genau so wohl wie wir“, bevor sie sich zögerlich hinter ihrem Keyboard versteckt und mittels Glockenspiel und zarter Instrumentierung eine Zauberwelt in eben diesem Wohnzimmer entwirft. Die Zuschauer im Pavian können sich wie im eigenen Wohnzimmer fühlen, so intim ist die Atmosphäre.

Momentan scheint in der kontemporären Rock- und Popge-

schichte die Stunde des Duos angebrochen zu sein. Doch während die Größen des Genres, wie The White Stripes oder The Kills, versuchen, dem dreckigen Rock and Roll eine intime Seite abzugewinnen, schlagen die Binoculars einen völlig entgegengesetzten Weg ein. Im Ruhigen liegt bei ihnen das Überwältigende. Ihre Lieder erscheinen, als würden sie sich aus einem fragilen Schneckenhaus aus Porzellan entwinden. Kleine introvertierte Songperlen, die durch das zaghaft, verschüchternde Auftreten der Band an Wirkung gewinnen und aufgrund ihrer Lieblichkeit die gesamte Aufmerksamkeit des Hörers beanspruchen. Dieser scheint so gebannt, dass er zwischen den Songs kaum applaudiert, um die Atmosphäre nicht zu stören. Nach 50 Minuten huscht Nadja Rüdebusch von der Bühne, ohne sich zu verabschieden. Klar – wer bekommt schon gerne im Wohnzimmer Applaus. (toko)